

Projektlaufzeit: 2021-2024

Projektleitung (Verbundpartner):

- Prof. Dr. Ulrich Trautwein, Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung, Universität Tübingen (Verbundkoordination)
- Prof. Dr. Anne Sliwka, Universität Heidelberg, Institut für Bildungswissenschaft
- Prof. Dr. Hanna Dumont, Universität Potsdam, Department Erziehungswissenschaft

Die Aktivitäten des Verbundprojekts werden finanziert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bzw. für die Schweizer Partner durch die Jacobs Foundation.

Ausgangslage

- **Schwache Schülerleistungen:** Internationale Vergleichsstudien zeigen seit über 20 Jahren regelmäßig, dass in europäischen Ländern viele Schüler*innen nicht über zentrale Basiskompetenzen verfügen, die sie für die vollumfängliche gesellschaftliche Teilhabe benötigen.
- **Adaptiver Unterricht als zukunftsfähige Problemlösung:** Orientierungspunkt und Ziel ist ein adaptiver Unterricht, dem es gelingt, ALLE Lernenden fortlaufend darin zu unterstützen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Adaptiver Unterricht bietet erhebliche Chancen für die individualisierte Förderung. Immense Fortschritte bei Assessment, Unterrichtsqualität und Digitalisierung sind die Grundlage für effektiven adaptiven Unterricht nicht nur als Vision, sondern in der Praxis. Allerdings verhindern zwei Desiderate weitergehenden Fortschritt:
 - **Mangel an empirischem Wissen:** Bislang gibt es nur wenige empirische Nachweise bezüglich einer adäquaten Umsetzung und zur Effektivität von adaptivem Unterricht.
 - **Forschungs-Praxis-Lücke:** Gelingender adaptiver Unterricht benötigt intensive Zusammenarbeit von Forschung und Praxis. Es fließt zu wenig Wissen aus der Forschung in die Praxis, und gleichzeitig kommt auch die Expertise aus der Praxis nur begrenzt in der Bildungsforschung an. Es braucht neue Formen der Zusammenarbeit.
- **Die Notwendigkeit für eine europäische Zusammenarbeit:** Andere europäische Länder wie z.B. Finnland oder Estland sind Deutschland und der Schweiz bei der konsequenten Einführung und Beforschung adaptiver Settings weit voraus. Aus ethischen, pädagogischen und wirtschaftlichen Gründen sind weitergehende europäische Forschungsbemühungen in Zusammenarbeit mit schulischer Praxis notwendig, um die Gelingensbedingungen adaptiven Unterrichts zu verstehen und die Qualität der Implementation in der Praxis zu verbessern.

Projektziele

- Die Umsetzung von adaptivem Unterricht ist als gemeinsames europäisches Projekt zu betrachten. Das beantragte Projekt nutzt Interdisziplinarität und internationale Zusammenarbeit, indem es Expertise auf europäischer Ebene zusammenbringt, um ein starkes und nachhaltiges Netzwerk von Forschung und Bildungsadministration aufzubauen, das ko-konstruktiv arbeitet.
- Jenseits des Austausches ist es dezidiertes Ziel des Projekts, nachhaltig wirkende Ergebnisse zu erzielen – in Form von „Standards“ für die Zusammenarbeit von Forschung und Bildungsadministration, eines europaweiten nachhaltigen wissenschaftlichen Netzwerks unter Beteiligung von Bildungsadministration sowie durch engagierte Kommunikation der Projektergebnisse (Video-Clips, Town-Hall-Meetings).

- E-ADAPT soll die Karrieren junger Forscher unterstützen und den Grundstein für eine stärkere Beteiligung am Programm Horizon Europe legen.

Maßnahmen

E-ADAPT ermöglicht den beteiligten Partnern, voneinander zu lernen und sich gleichzeitig in drei vernetzte Aktionsfelder einzubringen:

- Entwicklung von Exzellenz-Standards zur Zusammenarbeit von Wissenschaft und Bildungsadministration;
- wissenschaftliche Zusammenarbeit, gemeinsame Publikationen sowie Aufbau eines europäischen Forschungsnetzwerks zu adaptivem Unterricht;
- intensiver Austausch mit Politik und interessierter Öffentlichkeit durch Video-Kanal, Town-Hall-Meetings und Veröffentlichungen in öffentlichkeitsnahen Outlets.

Projektbeteiligte

- Rund drei Dutzend Partner aus Wissenschaft und Praxis aus sieben europäischen Ländern tragen zu E-ADAPT bei.
- Alle beteiligten Partner weisen spezifische Formen der Zusammenarbeit von Forschung und Bildungsadministration und Bildungspraxis auf, so dass alle Partner voneinander lernen können.
- Aus allen Ländern werden führende Wissenschaftler*innen mit nationaler und internationaler Sichtbarkeit bezüglich der Themen Adaptivität und Unterrichtsqualität mitarbeiten. Diese optimale Besetzung erhöht die Erfolgswahrscheinlichkeit potentieller Folgeanträge auf europäischer Ebene.

Vorteile für die Projektbeteiligten

Die Kernidee des Projektes besteht darin, ein lebendiges und aktives Netzwerk aufzubauen, das es ermöglicht, bestehendes Wissen (Kooperationsformen, Daten, Prozesse etc.) systematisch auszutauschen. Im Vordergrund steht die Möglichkeit, mit Kolleg*innen europaweit in Austausch zu treten und voneinander zu lernen:

a. Für die beteiligten Wissenschaftler*innen

Jährliche Konferenzen an attraktiven Tagungsstandorten, Lab-Visits im In- und Ausland, wissenschaftlicher Austausch zu Exzellenz-Standards, gemeinsame wissenschaftliche Veröffentlichungen, Beteiligung an Förderinitiativen, Kontakte mit Entscheidern aus Politik und Bildungsadministration

b. Für die Kolleg*innen aus der Bildungsadministration

Kontakt mit führenden Bildungswissenschaftler*innen aus Europa, gemeinsame Projekte zur Auswertung vorliegender Datensätze und zur Förderung einer effektiven Gestaltung von Lehr-/Lernsettings, Entwicklung von Standards zur Verbesserung von Zusammenarbeit zwischen Bildungspraxis, Wissenschaft und Politik

Zentrale Projekttermine bis Mitte 2022

Januar 2022	Online-Auftakt und erstes Kennenlernen
Mai 2022	Projektauftritt, Schloss Marbach am Bodensee